

Bulletin 01 / 2026

Jahresbericht 2025 des Kurators, Joseph Guntern

Erneut dürfen wir auf ein ereignisreiches und gewiss auch erfolgreiches Museumsjahr zurückblicken. Schon im 2024 war ich überzeugt, dass man eigentlich nicht immer noch mehr leisten kann. Denn einem kleinen Museum, wie dem unsrigen, sind auch klare Grenzen gesetzt, sei es, dass wir als Freiwillige alle in unserem eigenen Alltag stecken, in dem vielfältige andere Aufgaben und Verantwortungen zu übernehmen sind, oder sei es auch, mit einem Finanzrahmen zurechtzukommen, bei dem wir sicher nicht über die Stränge schlagen können. Jedoch, es war gleichwohl möglich mit dem motivierten Team unser Angebot an Besucherinnen und Besucher noch etwas zu erweitern. Darauf dürfen wir sicher stolz sein. Gleichzeitig möchte ich meinen Museumskolleginnen und -kollegen hier wieder einmal ganz herzlich danken. Mit grosser Genugtuung kann ich aber auch sagen, dass unsere Arbeit vielseitige Anerkennung findet, bei den Talleuten, bei Besucherinnen und Besuchern aus nah und fern, aber auch bei unterschiedlichen Partnern, wie anderen Museen und Kulturschaffenden, bei den Touristikern und den Hoteliers, um nur einige zu nennen.

Wie schon im letzten Jahr festgestellt kommen wir nun regelmässig auf eine geschätzte Besucherzahl von ca. 550 Personen. Dabei sind auch jene Museumsgäste eingerechnet, die an Führungen, Anlässen und Apéros zu uns in die Mili kommen. Wir hatten etwas weniger Gruppen, als im Vorjahr. Mit Werbung, auch durch unsere geschätzten Vereinsmitglieder, können wir diese für uns interessante Kundschaft sicher erweitern. Wir sind jeweils gerne bereit spezifische Besuchsprogramme anzubieten, sei es für Klassenzusammenkünfte, Firmengruppen, Familienclans oder auch Schulklassen.

Die Sonderausstellung zur Wiederansiedelung der Steinböcke in unserem Tal «Die Mächtigen vom Schwarzmönch» fiel auf grosses Interesse. Sie ist praktisch als «Lehrgang» mit vielfältigen Inhalten und Bildern gestaltet. Mit den interessanten Filmen zur Tätigkeit unseres Wildhüters, Kurt Schweizer konnten wir wertvolle, zusätzliche Informationen zu unserer Steinbockkolonie vermitteln. Die Produktion der anspruchsvollen Ausstellung erforderte viel Einsatz auf verschiedenen Stufen, um eine thematisch fundierte und technisch einwandfreie Schau in einem kleinen Museum umzusetzen (Recherchen zur Thematik, Sichtung von Fotos, Erarbeitung der Infotafeln, Herstellung der Filme, etc.). Ein Glücksfall ist die Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum Solothurn, das uns zwei schön präparierte Exponate in Lebensgrösse als Leihgaben zur Verfügung stellte; der Bock «Bärtel» und die Geiss «Trini» sind ein richtiger Blickfang in ihrer Vitrine vor dem Bild der Gebirgslandschaft in Oberhorn. Unterstützung erhielten wir bei der Planung der Ausstellung auch durch ProNatura Bern; da entstand ein richtiges «Joint Venture» mit dem Ranger, Marcel Pfister, der mit uns einen zweitägigen Streifzug im Lebensraum der Steinböcke, im Raum Steinberg und Oberhorn organisierte. Dann ist es mir ein grosses Anliegen das Sponsoring der Ausstellung zu erwähnen. Der Aufwand von rund CHF 8'000 wurde vollständig durch Spenden abgedeckt. Als Kurator hatte ich so freie Hand bei der Gestaltung und Umsetzung des Projekts. Da ist ein ganz grosses und aufrichtiges Dankeschön auszusprechen ! Es ist für uns jetzt schon klar, dass eine solch aufwendige Schau in unserem Rahmen auf zwei Saisons anzulegen ist. «Die Mächtigen vom Schwarzmönch» werden auch 2026 noch in der Mili zu sehen sein.

Begleitend zur Sonderausstellung durften wir eindruckliche Bilder vom Tierfotografen und -maler Albin Kehrli aus Wengen in unserer Galerie zeigen. Die Gemälde stiessen auf grosses Interesse

und wurden fast alle im Laufe der Saison verkauft. Herzliche Gratulation an Albin für sein erfolgreiches Schaffen.

Ebenfalls im Rahmen der Sonderausstellung organisierten wir einen Wettbewerb für Kinder zwischen 6 bis 14 Jahren zum Thema «Steinbockkunst». Viele schöne Werke wurden bei uns abgegeben; wir werden diese während der Saison 2026 in unserer Galerie präsentieren.

Eine interessante Zusammenarbeit entwickelte sich mit dem Minimuseum Mürren, welches das Thema gleichzeitig in seiner Ausstellung 2025 aufnahm und es harmonisch mit unserer Schau koordinierte. Ein Gewinn für beide !

Ein gelungenes Projekt war für uns die Mitarbeit an der Publikation des Fotobuches von Hanspeter von Allmen und Markus Eggler mit historischen Bildern aus der Zeit um 1920, unter dem Titel «Lauterbrunnental». Dieses Werk wurde in der Folge unserer Sonderausstellung 2023/2024 produziert. Die eindrücklichen Fotos und die lehrreichen Texte ergaben ein Buch, das für die Dokumentierung der Talgeschichte von grosser Bedeutung ist, und das durchaus in der Reihe der Talbücher von Hans Michel und Christian Graf gesehen werden darf.

Als Erfolg dürfen wir sicher auch das zunehmende Interesse zum Zusammenwirken mit anderen Museen in der Region, aber auch anderweitig betrachten. Das zeigt uns, dass unser Wirken bei anderen Kulturträgern wahrgenommen wird. So wurden wir vom World Nature Forum in Naters eingeladen, in Ihren Räumen eine Gastausstellung zum Thema «Klöppeln, ein Kunsthandwerk mit viel Tradition» von Februar bis September 2025 zu präsentieren.

Die grösste Wertschätzung ist es wohl, wenn wir dazu eingeladen werden, Leihgaben für eine Ausstellung am Landesmuseum Zürich zur Verfügung zu stellen. Vom 19.12.2025 bis zum 20.04.2026 waren dort Objekte aus unserer Klöppelabteilung im Rahmen der Ausstellung «Aus der Not geboren / arbeitende Kinder (um 1900)» zu sehen.

Die Zusammenarbeit mit professionellen Kuratorinnen, wie in diesen beiden Fällen, stellt immer auch eine grosse Chance für uns dar; zum beobachten und lernen, wie eine Ausstellung auf dieser Stufe entsteht und umgesetzt wird.

Dynamisieren wollen wir nun die Zusammenarbeit mit den Museen in unserer Region. Gute Kontakte haben wir bereits mit dem Minimuseum in Mürren, mit den Häusern in Grindelwald und Wilderswil, sowie mit dem Tourismuseum in Unterseen. Es macht viel Sinn, dieses Netzwerk zu festigen und sich gegenseitig auch an die Hand zu gehen; z.B. gemeinsame Ausstellungen, Projekte und Werbung.

Die Zusammenarbeit mit den Tourismuspartnern ist ebenfalls schon gut aufgestellt. Über das Büro Lauterbrunnen werden unsere Plakate zu den Ausstellungen und den Anlässen elektronisch an die anderen Büros und an Hotels verteilt. Schon zum zweiten Mal durften wir im Tourismusbüro Lauterbrunnen eine Infotafel während der ganzen Sommersaison in einem Schaufenster platzieren. Dafür sind wir sehr dankbar. So können wir als Kulturakteure auch bei Feriengästen und anderen Talbesuchern Interesse für unsere Geschichte und unser Brauchtum wecken. Wir sind überzeugt, dass wir so letztendlich einen erkennbaren Beitrag zum Tourismus in unserem Tal leisten.

Ermutigende Erfahrungen machten wir bereits im Zusammenwirken mit der Hotellerie, sei es für Erzählansätze oder kleine Ausstellungen. So waren im Beausite Park Hotel in Wengen vom 19.12.2024 bis zum 03.05.2025 alte Skis und andere Wintersportgeräte aus der Zeit um 1920 zu sehen. Aber auch die Fotoausstellung «Alt Lauterbrunnental», die wir während den Saisons 2023 und 2024 bei uns gezeigt haben, wurde in einer neu gestalteten Form während den Sommermonaten 2025 in Wengen reproduziert. 30 Poster-Tafeln konnten an Aussenstellen im Dorf und in Schaufenstern von ausgewählten Geschäften bewundert werden. Ein Projekt, das in Zusammenarbeit mit Wengen Tourismus erfolgreich realisiert wurde.

Das Tourismussegment kann bei uns am Museum schrittweise noch erweitert werden. Ideen dazu bestehen; wir werden einige davon im Sommer 2026 austesten.

Unser Programm mit den verschiedenen Anlässen hat sich über die letzten Jahre etabliert. Einiges darf bereits als fester Bestandteil der Kulturszene in unserer Talschaft bezeichnet werden. Zu nennen sind etwa das Gartenfest mit Musik und dem Blumen-Redlet, an welchem wir auch im 2025 erneut einen Besucherzuwachs feststellen durften, sowie die Sagenabende und die Wanderungen, über die wir schon in den Vorjahren ausführlich berichtet haben. Ein spezieller «Leckerbissen» war sicher das eindruckliche Konzert mit den Musikern der Gruppe Neoländler im Kino Wengen mit ihren historischen Instrumenten, am 18. Oktober 2025. Dabei kam es zur Wieder-Uraufführung von drei alten, rassigen Lauterbrunner Tänzen, deren Partituren wir im Nachlass unseres Lokalhistorikers Hans Michel entdeckt haben. Wir sind motiviert, diese Art von Veranstaltungen im Kino auch zukünftig anzubieten; Pläne für 2026 sind bereits geschmiedet. Wir betrachten es ja auch als unsere Aufgabe, die Kontakte des Museums in allen Dörfern des Lauterbrunnentals zu festigen.

Ein wichtiges Projekt sei noch speziell erwähnt, welches wir in Zusammenarbeit mit Stechelberg Tourismus entwickeln dürfen. Der Sagentrail im Talhintergrund (6 Posten können vom Sandbach bis zur Riti auf einem gemächlichen Spaziergang entdeckt werden) erfreut sich grosser Beliebtheit bei Gästen aus aller Welt. Sagengeschichten sind in kurzer Form in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch standortbezogen präsentiert. Im Frühjahr 2026 werden 7 weitere Posten vom Pfäffer über Trachsellauinen und Obersteinberg bis zur Busenalp aufgestellt. Somit werden auch Geschichten aus der oberen Gebirgswelt der Talschaft aufzuspüren sein. Wir hoffen, dass auch andere Tourismusbüros diese Idee aufgreifen werden und dass wir den Trail so schrittweise auf die ganze Talschaft erweitern können. Standorte an welchen wundersame Dinge passiert sein sollen gibt es noch viele, die wir für interessierte Wandersleute bereitstellen könnten; da muss man nur in «Hans Michels Sagen Chratten» nachschauen.

Unsere Talschaft war eines der wichtigsten Siedlungsgebiete der Lötschentaler, die im ausgehenden Mittelalter ins Berner Oberland einwanderten. Seit rund zwei Jahren dürfen wir diese Region in der Internationalen Vereinigung für das Walsertum (IVfW) vertreten; eine ehrwürdige und schöne Aufgabe. In unserem Bulletin vom 2 / 2025 haben wir ausführlich zu dieser Thematik berichtet (siehe Webseite). Wir sind nun dabei, eine Referenzgruppe mit Walserkundigen aus verschiedenen Tälern des Berner Oberlandes zu bilden. Kontakte dazu bestehen bereits zu Kolleginnen und Kollegen in Grindelwald, dem Haslital, Saxeten, Adelboden und dem Simmental. Es geht uns darum, das Walsertum in unserer Region zu zeigen und die entsprechende Geschichte weiter aufzuarbeiten.

So machen wir uns auf, in ein weiteres Museumsjahr, hoffentlich mit vielen schönen Erlebnissen, Gesprächen und Überraschungen. Geschichte, so wie wir sie in unserem kleinen Team verstehen und betreiben können, ist sicher nicht akademisch. Wir versuchen gewiss viel genaues zu erfassen und zu zeigen, stets aber auch im Bewusstsein, dass es bei uns um weiterhin gelebte Volkstümlichkeit geht, die ihre Wurzeln in der Vergangenheit hat, die uns aber auch für die heutige Zeit und für unsere Zukunft als Wissensquelle dienen soll. Es geht da auch um das Erzählen von Geschichte(n) in anmutiger Weise, etwa so, wie sie in unserer Sagenwelt aber auch in heutigen Mundartschriften vermittelt wurden und weiterhin werden.